

Erfahrungsbericht über meinen Aufenthalt an der National Taiwan University in Taipeh, Taiwan



von Felix Stahlberg

Heimatuniversität: Karlsruhe Institut für Technologie (KIT)
Studiengang: Informatik (1. Semester Master)
Gasthochschule: National Taiwan University, Taiwan
Zeitraum: September 2011 bis Juli 2012
Kontakt: "stahli" + sechszunddreißig(als Zahl geschrieben) + ätt + "gmail.com"

Ich stimme der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Internetseite des Baden-Württemberg Stipendiums zu.

Vorbereitung

Mit den ersten Vorbereitungen auf das Studium in Taiwan begann ich zirka 1,5 Jahre vor meiner Abreise. Es gab auch viel zu tun: Bewerbung für die Direktkooperation (BaWü-Programm), das Baden-Württemberg Stipendium, Absolvierung des TOEFL-Sprachtests und eines Chinesisch-Kurses in Karlsruhe (meiner Heimatuniversität) schon bevor überhaupt die feste Zusage kam. Weiter ging es mit einem nicht ganz unaufwändigen Health Exam, das Taiwan von mir verlangte um ein Visum zu erhalten. Den Flug buchte ich bei der festlandchinesischen Air China (Frankfurt-Peking-Taipeh), die wenig Beinfreiheit für wenig Geld bietet. Hier droht eine kleine Falle: Die Website von Air China bietet auch Verbindungen an, die nach Peking noch über einen weiteren Flughafen der Festlandchinesen geht, und dann erst nach Taipeh. Damit ist dieser zusätzliche Flug von Peking aus aber ein Innlandsflug, und um den zu nehmen braucht man ein chinesisches Visum für 60 Euro und viele Nerven! Ich buchte nur den Hinflug, um flexibler mit der Rückreise zu sein. In meinem Fall stellte sich das als nur wenig viel teurer heraus als Hin- und Rückflug schon im voraus zu buchen. Ich konnte aber so meine Rückreise mit einigen Stops in Südostasien ausschmücken. Das beste Angebot bezüglich Krankenversicherung erschien mir die von STA-Travel, allerdings bietet auch die National Taiwan University in der gleichen Preisklasse was an. Auch generell sind die Mitarbeiter von STA-Travel sehr nett, zuvorkommend und kompetent sofern sie dir nicht gerade eine (zumindest in Taiwan nutzlose) International Student ID Card andrehen möchten.

Ausländische Studierende erhalten ein zwar kleines, aber sauberes und billiges Zimmer im Studentenwohnheim wenn sie das wünschen. Das Studentenwohnheim ist traditionell eher streng geführt. Alkohol, andere Drogen, Gambling und Playing Mahjong ist strengstens verboten wie uns in einer Einführungsveranstaltung per Video eindringlich deutlich gemacht wurde. Außerdem sind die Wohnheime nach Geschlechtern getrennt – gegenseitige Übernachtungen verboten. Auf diese Trennung wird auch noch recht viel Wert gelegt, auch wenn man als Mann im Frauenwohnheim keine neonfarbende Weste als Erkennungszeichen mehr tragen muss wie noch vor ein paar Jahren. Es gibt übrigens durch den Keller einen nächtlich recht frequentierten Weg auf dem man sich mit entsprechend akrobatischem Geschick an allen Überwachungskameras vorbeischieben kann. Da ich mit meiner Freundin gemeinsam nach Taiwan ging und wir zusammen wohnen wollten, war Wohnheim keine wirkliche Option für uns. Wir kamen in einem kleinen Apartment nahe Guting Station unter, das eine gewisse Tradition unter KIT-Studenten genießt – die zwei Jahre vor uns waren auch schon Studentenpärchen aus Karlsruhe in dieser Wohnung und sie wurde jedes Jahr weitergereicht. Die Vermieter sind sehr nett und können Englisch! Bei Interesse gebe ich gerne deren Kontaktdaten.

Leben in Taiwan

Taiwanische Lebensweise

Die taiwanische Gesellschaft ist aus vielen unterschiedlichen Gründen eine der angenehmsten und besten die ich kenne. Das liegt zum Großteil an den wundervollen taiwanischen Menschen. So wundert man sich am Ende des Jahres nicht mehr, wenn ein Fußgänger nach dem anderen einen zu seinem Ziel eskortiert, nachdem man sich beim ersten nach dem Weg erkundigt hat. Oder wenn plötzlich eine große Traube von Menschen einem erklärt was dieses Gericht auf dem Menü ist das man gerade nicht lesen kann. Oder wenn man sein Fahrrad verliert und die Polizei einen durch die ganze Stadt fährt um es zu suchen und am Ende einen auf einen Wochenendausflug der Polizei einlädt. Oder wenn man am Ende des Jahres sein Fahrrad loswerden will und es offensichtlicher Weise unangeschlossen Guting Station stehen lässt und es einfach niemand nimmt. Oder, oder, oder... Westliche Komilitonen und ich haben

viele solcher Geschichten erlebt. Ein weiterer Grund liegt an der Verteilung des Reichtums: es gibt wenig sehr reiche oder sehr arme Taiwaner. Die Spanne zwischen arm und reich ist ausreichend klein, damit alle auf der Straße unvoreingenommen miteinander kommunizieren. Auch die taiwanische Beziehung zur Religion mag eine Rolle spielen – viele Tempel (z.B. Taipeh's Longshan Tempel) sind eher Volkstempel und für unterschiedliche religiöse Ausrichtungen auf einmal gedacht, und man kann sich seinen Religionsmix undogmatisch selbst zusammen stellen. Das führt dazu, dass auch junge Menschen Tempel besuchen, und dass dort Hotpants auf Urgestein-Mönche treffen und zusammen beten. Tempel sind auch ein Zentrum sozialen Lebens. Daneben gibt es auch Moslems und gar nicht so wenige Christen, die meist merklich radikaler sind als in Europa. Alle leben jedoch friedlich miteinander. Auch dass die taiwanische Familie einen hohen Stellenwert hat (zu Chinese New Year ist ausnahmslos jeder Taiwaner bei seiner Familie) mag zur Festigung der Gesamtgesellschaft beitragen. Taipeh ist außerdem eine der sichersten Städte der Welt, ohne jedoch merklich meine Freiheit eingeschränkt oder mit unangenehm hoher Polizeipräsenz mich gestört zu haben. Den gesamten Aufenthalt in Taiwan über habe ich mich nie unsicher gefühlt, obwohl es das organisierte Verbrechen wohl gibt.

Es gibt einige Clubs in Taipeh, in denen regelmäßig westliche Studierende sind. Westliche Männer sind übrigens sehr beliebt bei Taiwanerinnen. Preise rangieren von 2,50 Euro (Frauen) bzw. 5 Euro (Männer) All-You-Can-Drink bis deutsche Verhältnisse. Die meisten Taiwaner (zumindest NTU Studenten) sind aber eher weniger große Partygänger.

Taipeh ist ohne Frage eine der kulinarischen Hauptstädte der Welt. Alleine die Auswahl an unterschiedlichen kulinarischen Genialitäten aufzuzählen würde jedoch den Umfang dieses Berichts sprengen. Linktipp: <http://hungryintaipei.blogspot.de/>

Reisen in Taiwan

Taiwan vereinigt auf einer Fläche von Baden-Württemberg den höchsten Berg Südasiens, tropische Strände, dichten Dschungel, unzählige Hot Springs, eine Vielzahl an Flora und Fauna, viele kleine wunderbare Inseln rund um Taiwan, unzählige Tempel und andere religiöse Gebäude, viele Möglichkeiten zum Wandern, einige Millionenstädte und wundervolle Natur. Besonders angenehm ist, dass Taiwan noch recht unentdeckt von westlichen Touristen ist und man außerhalb Taipeh meistens nur japanische oder taiwanische Touristen sieht, selbst in Touristen-Hotspots wie der Taroko Schlucht oder des Sun Moon Lakes. Die Infrastruktur ist sehr gut ausgebaut und die Busse sind einfach ein Traum. Wer weniger Zeit, aber mehr Geld hat kann innerhalb weniger Stunden mit einer der schnellsten High-Speed Railways der Welt vom Norden nach Süden fahren. Es war mir nicht möglich in diesem Jahr alles zu sehen was ich gerne in Taiwan gesehen hätte, auch wenn ich zusammengenommen mindestens vier Wochen nur durch Taiwan gereist bin. Eine gute Möglichkeit ist sich ein Auto oder Motorscooter zu mieten. Achtung: International Drivers Licence erforderlich. Buchempfehlungen: *30 Day Trips around Taipei* für sehr schöne Tagestouren rund um Taipeh und natürlich *Lonely Planet Taiwan*, der soweit ich weiß einzige Reiseführer für Taiwan in Englisch.

Natürlich bietet sich Taiwan als perfekter Startpunkt für diverse Ziele in Südostasien oder Korea und Japan an. Ich und viele andere Austauschstudenten haben in den langen Semesterferien und nach dem Ende des zweiten Semesters viele Länder Asiens bereist, meist in in Taiwan gebildeten kleineren Gruppen.

Chinesisch

Der Chinesisch-Kurs an der NTU im ersten Semester ist kostenlos. Trotz meines Chinesisch-Kurses in Deutschland fing ich von Null an, und das war definitiv auch nötig. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, 10

Stunden (day course) und nicht 6 Stunden (night course) pro Woche zu machen, auch wenn es nicht so gut in den Stundenplan passt. Ich hatte im ersten Semester day course und im zweiten Semester night course, und habe im zweiten Semester einen viel größeren Sprung gemacht als im ersten.

Chinesisch ist der Schlüssel zur taiwanischen Gesellschaft. Auch wenn man in Taipeh noch halbwegs mit Händewedeln und Englisch durchkommt, wird man Taiwan nur bedingt kennen lernen ohne Chinesisch. Im Süden von Taiwan kann dann sowieso fast niemand mehr Englisch.

Chinesisch ist eigentlich eher ungewohnt als schwer. Nach dem Jahr konnte ich mich ganz gut verständigen und Schilder oder Menüs im Restaurant lesen. Nach einem weiteren Jahr könnte ich wahrscheinlich flüssig reden. Jedoch ist man auch dann noch weit davon entfernt Zeitung lesen zu können da hier Zeichen und Grammatik gravierend abweichen.

Mode

Ohne Frage ist zunächst sehr befremdlich, dass alles „ke'ai“ (=niedlich) sein muss – sprich alles blinkt, glitzert, ist 'süß', rosa und hat meistens irgendwas mit Hello Kitty oder Angry Birds zu tun. Das gilt nicht nur für die jungen Taiwanerinnen, sondern auch der Papa mit seinem Angry Birds T-Shirt kauft auch mal seiner Frau eine Hello Kitty Schirmmütze. Taiwanerinnen sehen im Allgemeinen sehr gut aus, und das zeigen sie auch indem sie so kurze Hot Pants tragen dass die Hosentaschen hervorschauen. Die Kehrseite der Medaille ist, dass tiefe Dekoltes oder schulterfreie Tops außer auf Parties eher unüblich sind. Möglichst weiße Hautfarbe bei Frauen ist angesagt, deswegen tragen sie bei jedem Wetter einen Regenschirm – entweder gegen den Regen oder gegen die Sonne. Die wirklich modische Taiwanerin von heute schmückt sich noch mit Brillen ohne Gläser, verlängerte Wimpern oder Kontaktlinsen die die Iris größer machen. An das alles gewöhnt man sich aber schnell und hat bald eine Freundin, die selbst 7-11 Sticker sammelt um Angry Birds Stifte zu bekommen.

Die National Taiwan University

Die National Taiwan University (NTU) ist eine Campus Universität. Auf dem schönen Campus befinden sich gute Essmöglichkeiten, ein Krankenhaus, natürlich zwei 7-11, eine Post und Bank, ein Park um am See zu Chillen, ein Fahrradladen und ein sehr großes und gutes Sportangebot, sodass sich das gesamte Studentenleben des Taiwaners auf dem Campus abspielen kann. Vom Haupttor führt eine imposante Palmenallee zur riesigen und gut ausgestatteten Bibliothek.

Die NTU bemüht sich sehr um internationale Studenten nach Taiwan zu bringen. Es gibt viele Events für Austauschstudenten. Jeder Austauschstudent bekommt einen eigenen taiwanischen Studenten an seine Seite, der einen bei bürokratischen oder sonstigen Belangen (wie das Leeren des Alkoholvorrats) weiterhilft.

Die Qualität der Lehre

Die NTU ist das unübertroffene Flaggship des taiwanischen Bildungssystems und Empfänger eines sehr großen Teils des taiwanischen Bildungsetats. Sie ist im gesamten asiatischen Raum sehr renomiert, und nicht nur in Taiwan bekommt man sehr anerkennende Blicke wenn man sagt dass man an ihr studiere. Und das zu recht. Nur die besten Taiwaner werden jedes Jahr ausgewählt um an der NTU studieren zu dürfen. Meine Professoren waren ausnahmslos Taiwaner, hatten aber an einer amerikanischen Eliteuniversität wie Stanford oder Ähnlichem promoviert und unterhalten noch immer engen Kontakt dorthin. Die gute finanzielle Ausstattung der Universität merkt man immer wieder im Uni Alltag, zum Beispiel wenn im Robotics Kurs extra eine Flugdrohne gekauft wird weil einige

Studenten gerne einen Flugroboter als Abschlussprojekt programmieren möchten.

Informatikkurse

Generell gilt auch an der NTU die asiatische Notenskala: A-Acceptable. B-Below. C-Crap. D-Dead. Das schwierige für die Taiwaner ist, an die NTU zu kommen. Wenn man aber erstmal begonnen hat ist es nicht so schwierig wie in Deutschland es auch zu beenden, also ist auch der interlektuelle Anspruch nicht ganz so hoch wie am KIT. Allerdings ist es nicht so, dass man die Noten (zumindest in der Informatik) geschenkt bekommt oder dass man nichts lernt. Studieren ist im Semester recht arbeitsintensiv, dafür hat man aber keine allesentscheidene Abschlussprüfung am Ende. Kurse auf Englisch waren in der Informatik leider eher die Seltenheit, aber einige Professoren halten einen chinesischen Kurs auch auf Englisch falls die Austauschstudenten nett genug bitten. Die Auswahl englischer Kurse ist an anderen Fakultäten (zum Beispiel Wirtschaft) sehr viel breiter. Gewählt hatte ich neben dem Chinesisch-Sprachkurs:

- 1. Semester (winter term)
 - Artificial Intelligence: Guter und interessanter Kurs, sehr gute Professorin (gleichzeitig Informatik-Dekan)
 - Machine Learning: Mathematisch recht anspruchsvoll, eher unmotivierter aber fachlich sehr kompetenter Dozent
 - Robotics: Praktisch spannend, da wir einen Flugroboter programmieren konnten.
- 2. Semester (summer term)
 - Multi Agent Systems: Viele PhD Studenten, eher Seminarcharakter, sehr interessant und praktisch orientiert.
 - Virtual Reality: Eigentlich auf chinesisich, Dozent wechselte aber als er uns gesehen hatte auf Englisch.

Das Kurswahlssystem ist mit drei unterschiedlichen Phasen zunächst ein wenig verwirrend. Generell gilt: an die Info-Mappe halten die man mit seinem Acceptance Letter zugeschickt bekommt und zuerst lieber mehr wählen als weniger – später kann noch aussortiert werden. Selbst wenn man einen Kurs in der ersten Phase nicht bekommen hat, gibt es trotzdem nach Absprache mit dem Professor noch eine gute Chance ihn trotzdem zu belegen.

Fazit

Ich kann ohne Vorbehalt jedem Studenten, der für ein Jahr möglichst viel Kultur erleben und in einer tollen Gesellschaft leben möchte, empfehlen nach Taiwan zu gehen. Mir persönlich hat es in vielen Belangen des Lebens die Augen geöffnet und gezeigt, wie es besser geht. Die hohe Reputation der Universität und ein gutes Studentenleben rundete den Aufenthalt ab.